

Spielzeit lang im selben Theaterstück wie er am Nationaltheater aufgetreten war. Selbst wenn Darri nur ganz kurz vor der Pause die Bühne betrat und direkt danach nach Hause ging, hätte sich Lárus an ihn erinnern müssen. Einen winzigen Augenblick lang waren feurige Wellen durch ihr Nervensystem pulsiert, doch ihr war es gelungen, sich nichts anmerken zu lassen. Diese Schauspieler konnten bisweilen furchtbar überheblich sein, besonders die alten. Dieser Knacker, was glaubt der eigentlich, wer er ist? Sie trocknete sich das Gesicht kräftig ab. Das raue Handtuch kratzte auf ihrer empfindlichen Haut. Sie warf es genervt in die Ecke.

Alda öffnete ihre knallige Kosmetiktasche und nahm den schwarzen Mascara mit den zusätzlichen Faserchen heraus. Wenn Mama und Papa sehen könnten, wie besonnen sie inzwischen geworden ist, von nichts ließ sie sich aus der Fassung bringen. Sie lächelte sich breit an, während sie ihre langen Wimpern tuschte. Wenn sie nur wüssten. Alda trat einen Schritt vom Spiegel zurück, wobei sie fast über die Toilette gefallen wäre. Sie stieg auf den Deckel und begutachtete das Spiegelbild ihres Körpers. Verrenkte sich, soweit es diese kleine Toilette zuließ. Ihre Verfassung war verdammt in Ordnung, bezogen auf das wochenlange Durchhalten am Drehort mit lediglich einem

Minimum an Komfort und ziemlich ungesundem Essen. Und sie hatte Glück mit ihrem Aussehen. Wenn sie zunahm, verteilten sich die Kilos gleichmäßig über ihren Körper. Besser, als alles auf den Hintern und die Oberschenkel zu bekommen, so wie die arme Brynja, die Maskenbildnerin. Etwas in der Toilettenaufhängung knackte, doch sie tat so, als hörte sie es nicht. Am Bauch setzte sich allerdings ein bisschen mehr fest als an anderen Stellen, dachte sie. Erneut war ein beängstigendes Knacken zu hören, so, als ob sich das Toilettenbecken jeden Moment von der Wand lösen würde. Kaum mehr als zwei Kilo, tröstete sie sich, als sie hinab auf den

Fußboden stieg. Ach was, davon ließ sie sich nicht verrückt machen.

Das war der letzte Drehtag, und sie freute sich darauf, nach Hause zu kommen, zum Fitnessstraining zu gehen, ihren Jungen zu sehen, in ihren alltäglichen Rhythmus zu fallen. Alda betrachtete sich, wie sie mit den Fingern durch das dicke, blonde Haar strich, bei dem der dunkle Ansatz bereits deutlich zu sehen war, kramte daraufhin abermals in ihrer Kosmetiktasche und angelte den neuen Lipgloss heraus, den ihr die Maskenbildnerin Brynja gegeben hatte. Der blassrosa Farbton passte unglaublich gut zu ihrem Teint. Sie zog eine Schnute und warf einen Kuss in Richtung

Spiegel. Nahm die hübsche Puderdose zur Hand, die sie von ihrer Mutter geerbt und von der Großmutter behauptet hatte, sie sei aus echtem Elfenbein. Zärtlich glitt ihr Zeigefinger über den Deckel.

»Alda!«

Sie schrak auf.

»Alda! Wo ist Alda eigentlich?«, rief irgendjemand. »Hat jemand Alda gesehen? Sie sollte schon am Set sein.«

Das war offenbar der Regisseur Hjörtur Símon, was bedeutete, die anderen sind schon auf der Suche nach ihr gewesen. Was dachte sie sich eigentlich? Bestimmt war alles schon längst für die nächste Aufnahme bereit, und sie